

## Erfahrungsbericht

Ich habe durch das Direktaustausch-Programm von August 2021 bis Februar 2022 ein Semester an der Seoul National University verbracht. Ich möchte euch nun einige Eindrücke meiner Erfahrungen mitgeben.

### *Vorbereitung in Deutschland:*

Das Auswahlverfahren für den Direktaustauschplatz lief reibungslos ab. Nachdem ich meine Bewerbung eingereicht hatte, wurde ich im Januar zu einem Online-Gespräch eingeladen. Die Mitarbeitenden waren sehr verständnisvoll und freundlich, was mir viel Anspannung genommen hat. Die Zusage kam schnell, sodass man nicht lange auf das Ergebnis warten musste und noch genug Zeit hatte, sich für (eventuell) weitere Stipendien bewerben zu können.

Nach der Zusage folgte die formale Bewerbung an der Gastuniversität, bei welcher man unter anderem auch ein Academic Transcript mitgeben musste. Da die Beantragung des Transkriptes etwas Zeit braucht, sollte man dies eher zeitig machen. Die Zusage der Seoul National University hat nochmal ungefähr einen Monat gebraucht. Nachdem diese kam, bekam ich viele hilfreiche Informationen per Mail von dem Austauschkoordinatoren der SNU. Später folgten auch wichtige E-Mail, mit Dokumenten für die VISA-Beantragung. Weitere E-Mails erklärten den weiteren zeitlichen Ablauf und Einschränkungen aufgrund der COVID-19 Schutzmaßnahmen.

Ich beantragte das D2-Visum per Post, da die Stelle in Berlin aufgrund der COVID-19 Pandemie geschlossen war. Deswegen verzögerte sich die Bearbeitung ein wenig. Wichtig war bei der Beantragung, die eigene Finanzlage darzustellen und eventuell Bürgen anzugeben. Aufgrund SNU-interner Regelungen mussten alle Austauschstudierende spätestens am 10. August 2021 in Seoul ankommen, um vor Semesterbeginn die 14-tägige Quarantäne rechtzeitig abzuschließen.

### *Vor Ort:*

In Seoul angekommen, musste ich die Quarantäne antreten. Dafür hatte ich zuvor meine Unterkunft für das Semester gemietet und als Quarantäneort angegeben. Leider musste man die Quarantäne allein machen. Vom Flughafen konnte man per Bus, Shuttle oder Taxi zu einer Teststation gefahren werden und dann weiter zu der eigenen Unterkunft. Während der Quarantäne durfte man nur einmal 1 oder 2 Tage vor Ende die Unterkunft verlassen, um einen zweiten Corona-Test zu machen. Es gab eine Webseite für Eingereiste auf Englisch, auf welcher man Lebensmittel und Essen bestellen konnte. Die Auswahl war jedoch für Allergiker

schlecht und sehr teuer. Ich empfehle daher viel Essen im Koffer mitzunehmen oder Freund\*innen um einen Einkauf zu bitten. Ende August fand dann die Online-Kurswahl statt, welche vorher per E-Mail gut erklärt wurde. Da an der SNU die Kurse nach Schnelligkeit verteilt wurden, habe ich nicht alle meine Wunschkurs besuchen können. Aber es gab die Möglichkeit persönlich bei den Lehrenden nachzufragen, ob sie noch weitere Zuhörende annehmen. Die meisten Vorlesungen oder Kurse wurden in Koreanisch angeboten, doch es gab genügend Vorlesungen auf englischer Sprache. Um meine Koreanischkenntnisse zu verbessern, habe ich mich außerdem für einen Sprachkurs am Sprachzentrum der SNU beworben. In der letzten Augustwoche fanden dafür eine schriftlicher, sowie eine mündlicher Einstufungstest statt.

### *Studium:*

Das Herbstsemester der SNU begann am 01. September und in der ersten Vorlesungssitzung fanden oft Vorstellungs- und Einführungsrunden in meinen gewählten Kursen statt. Außerdem bestand die Möglichkeit bis Ende Oktober einige der gewählten Kurse abwählen zu können. Das funktionierte sehr einfach über ein Portal der SNU-Seite. Ich hatte in der Kurswahlzeit einen koreanisch-sprachigen Kurs gewählt, aber in der ersten Vorlesung festgestellt, dass dieser zu schwierig für mich mit meinen Sprachkenntnissen war.

Aufgrund der COVID-19-Schutzmaßnahmen wurden alle meine Kurse online gehalten, was sehr schade war. Im Laufe des Semesters wurden Aussichten auf Hybrid- oder Offlineunterricht gestellt, aber es kam nie dazu. Andere Studierende in musikalischen oder angewandten Studiengängen hatten jedoch online auf dem Campus.

Da die SNU als beste Universität in Südkorea gilt, hatte ich viel Respekt vor den Lernansprüchen. Aber die Professor\*innen waren durchgehend freundlich und fachlich gut ausgebildet und standen bei Nachfragen und Problemen zu Verfügung. Das Semester war gefühlt kürzer als das in Deutschland, da es Zwischen- und Endprüfungen in allen Kursen gab. Ähnlich wie an der FU gab es keine Freizeit zwischen Vorlesungszeit und Prüfungsphase, weshalb die Wochen vor den Prüfungen besonders stressig waren. Aufgrund der Pandemie war ich nur selten am Campus und habe nicht die Bibliotheken besucht. Allerdings habe ich von koreanischen Freundinnen gehört, dass diese gut ausgestattet sind und es sowohl Leseplätze als auch extra Computerarbeitsplätze gibt. Stattdessen habe ich viel in Cafés in Gwanak-gu gelernt, was auch viele koreanische Studierende gemacht haben.

Abgaben von Essays, Hausaufgaben oder ähnlichen liefen über ein ähnliches Portal wie das Blackboard. Da in meinen Kursen viele Austauschstudent\*innen teilnahmen konnte man PDF-, und Word-Formate ohne Probleme abgeben.

*Alltag:*

Da Seoul eine riesige Metropole ist, bin ich oft mit öffentlichen Verkehrsmitteln gereist. Die Anbindungen in der Stadt sind sehr gut; es gibt sowohl Fern- und Nahstreckenbusse, Taxis und Metrolinien, die sogar aus der Stadt herausführen. Die Universität erreicht man nur per Bus, da sie an der südlichen Stadtgrenze gelegen ist. Einige der Busse fahren auf dem Campus herum, sodass man an einem sehr zentralen Ort am Campus ankommt. Wenn man in der Nähe der U-Bahnstation Linie 2 oder in Daehak-dong wohnt, kann man sogar den kostenlosen SNU-Shuttle nutzen, der sogar nachts oder am Wochenende fährt.

Um im Alltag ohne Probleme einkaufen und Bahn fahren zu können, habe ich mir ein koreanisches Bankkonto angeschafft, welches man einfach an der Universität eröffnen konnte. Mit der Bankkarte konnte man dann Fahrten bezahlen und auch ohne Probleme in allen Geschäften bezahlen. Dies war davor mit meiner deutschen Kreditkarte manchmal nicht möglich. Als ich dann auch noch die Alien Registration Card bekommen hatte, konnte ich die verpflichtende Krankenversicherung wahrnehmen und auch Apps und Online-Einkaufsmöglichkeiten besser wahrnehmen. Dies war durch die Pandemie besonders wichtig, da man bei einer Erkrankung wieder zwei Wochen in Quarantäne gehen musste.

Ende des Jahres 2022 beschloss die südkoreanische Regierung die Anerkennung der Impfungen von Ausländer\*innen, sodass man sich registrieren und dann die Booster-Impfung wahrnehmen konnte. Ohne diese Anerkennung oder eine Impfung hätte ich an vielen Dingen im öffentlichen Leben nicht mehr teilnehmen können.

*Fazit:*

Das Auslandssemester in Südkorea war für mich ein halbes Jahr voller neuer Erfahrungen, Bekanntschaften und Erkenntnissen. Ich habe das Semester an der SNU sehr genossen, da die Lehre wirklich gut war und uns viele Ressourcen zu Verfügung standen. Natürlich gab es durch die COVID-19 Schutzmaßnahmen einige unvorhersehbare Hindernisse und Einschränkungen im Alltag und im Studium, aber trotzdem ziehe ich größtenteils positive Schlüsse.

Zugegebenermaßen war die Eingewöhnung nicht gerade leicht, da es viele Unterschiede zu Deutschland gibt und man zuerst einige bürokratische Dinge abarbeiten muss. Danach jedoch hatte ich viel Spaß daran Studierende über das Buddy-Programm der SNU kennenzulernen, gemeinsam zu lernen und Seoul zu erkunden.